

KLASSENINTERPRETATION DER 6a zu dem Roman

Krücke

von Peter Härtling

INHALTSVERZEICHNIS

Historische Informationen

Geschichtlicher Hintergrund (Garry Spanz und Daniel Quereshi)

Die Nachkriegszeit (Julius Kolb und Julius Thiel)

Österreich und der Nationalsozialismus (Patricia Isenberg und Christina Schücking)

Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime (N. Chervinsky und S. Knobloch)

Zum Autor

Kurzbiographie von Peter Härtling (Annahita Allafi und Sarah Sauermann)

Zum Roman

Inhaltsskizze (Daniel Koch und Moritz Köhme)

Charakterisierung von Krücke (Sam Schwarz und Robin Shawkat)

Charakterisierung von Thomas (Vera Colditz und Louisa Wagner)

Charakterisierung von Bronka (Simon Bromig und Julia Dornauf)

Problemanalyse: Abschied von Bronka (Max Jedlicki und Adrian Schiller)

Problemanalyse: Verhalten von Thomas (Jakob Ernst)

Problemanalyse: Die Familie Wagner (Antonia Otto und Larissa Laudemberger)

Problemanalyse: Tauschhandel (Patricia Isenberg und Christina Schücking)

Problemanalyse: Warum verabschiedet sich Krücke nicht von Thomas? (Patricia Isenberg und Christina Schücking)

Problemanalyse: Eine Tür ohne Haus (Daniel Koch und Moritz Köhme)

Problemanalyse: Die Beziehung zwischen Thomas und seiner Mutter I (Maya Röttger)

Problemanalyse: Die Beziehung zwischen Thomas und seiner Mutter II (A. von Anderten)

Problemanalyse: Krückes Verhalten gegenüber Thomas (B. Bonn und F. Schöffel)

Persönliche Stellungnahme (Sezen Günes und Kathrin Weber)

Geschichtlicher Hintergrund

von Garry Spanz und Daniel Quereshi

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum deutschen Reichskanzler ernannt. In kurzer Zeit riss er alle Macht im Staat an sich, er löste alle Parteien auf - außer seiner eigenen, der NSDAP, er entmachtete den Reichstag ... Er bereitete Deutschland auf einen Weltkrieg vor: Aufrüstungsprogramme, Autobahnbau, er führte die Allgemeine Wehrpflicht wieder ein, etc. Nach dem 1. Weltkrieg hatten die Politiker einen immerwährenden Frieden versprochen. In Washington D.C. erstellte man einen Vertrag, in dem aufgeführt war, wie viele Kriegsschiffe jedes Land haben durfte. Deutschland jedoch nahm nicht daran teil und weitete seine Marine weiter aus. Es begann ein Wettkampf, bei dem auch andere Länder gerade zu offen den Vertrag brachen. Viele Menschen waren von Adolf Hitler begeistert. Nach der Wirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre gab es plötzlich wieder genug Arbeit für fast alle. Aber so gut, wie es sich anhört, war es nicht: Man durfte nicht mehr offen seine Meinung äußern, diejenigen, die gegen Hitlers Politik waren und gegen sein Regime rebellierten, wurden verfolgt und eingesperrt. Gleiches gilt für Menschen, die nicht in Hitlers Weltbild passten, weil sie einen anderen Glauben hatten oder anders aussahen (Juden, Roma, Behinderte etc.), sie wurden vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und in den späteren Jahren sogar ermordet. In Adolf Hitlers Buch "Mein Kampf", das er Anfang der 20er Jahre geschrieben hat, wurde diese Politik vorhergesagt. Aber niemand beachtete das Buch, obwohl es ab Mitte der 30er Jahre fast in jedem deutschen Haushalt zu finden war. Das deutsche Aufrüstungsprogramm führte schließlich zum Überfall auf Polen, der am 1. September 1939 begann. Die Verbündeten England und Frankreich erklärten Hitler daraufhin den Krieg. 1940 marschierten deutsche Soldaten in Dänemark und Norwegen ein. Im Mai des Jahres 1940 begann der Krieg gegen Frankreich. In sehr kurzer Zeit besetzte Deutschland große Teile Westeuropas (Holland, Belgien, Luxemburg und fast ganz Frankreich). Nur England leistete weiter heftigen Widerstand. Anfang 1941 marschierten deutsche und italienische Truppen, die miteinander verbündet waren, auf dem Balkan und in Griechenland ein. Am 22. Juni 1941 begann der deutsche Überfall auf die Sowjetunion. Anders als in den bisherigen Blitzkriegen schaffte es Deutschland nicht, den Kampf schnell für sich zu entscheiden. Im Verlauf dieses Krieges im Osten, der vier Jahre dauerte, wurden unzählige Menschen getötet, Gebäude und ganze Landstriche zerstört. Viele Menschen verloren ihre Heimat. Im Jahr 1942 standen deutsche Soldaten vom Nordkap am Polarkreis bis Nordafrika, von den Pyrenäen bei Spanien bis in den Kaukasus, östlich vom Schwarzen Meer. Deutschland versuchte England durch Luftangriffe zu besiegen. Aber England, unterstützt von Amerika, wehrte sich mit den gleichen Mitteln.



Amerikanischer B-17 bei einem Bombenangriff

Immer mehr deutsche Städte wurden dadurch zerstört (z.B. Köln, Frankfurt, Dresden oder Wien* etc.).



Kriegsende, April 1945. Wiener Stadt- und Landesarchiv, Fotosammlung.

Wien nach dem Krieg

Im Dezember 1941 bildete sich die Anti-Hitler-Koalition, die aus England, der UdSSR und den USA bestand. Mit dem Angriff Japans, ebenfalls ein Verbündeter Deutschlands, im fernen Osten auf die USA weitete sich der Krieg zu einem Weltkrieg aus. Die Wende des

Zweiten Weltkrieges kam mit der Niederlage der deutschen Armee bei Stalingrad** und der Invasion von amerikanischen und englischen Truppen in der Normandie*** Mitte des Jahres 1944. So wurden aus den vorrückenden und erobernden Truppen allmählich Truppen auf dem Rückzug. Schließlich musste Deutschland am 8. Mai 1945 bedingungslos kapitulieren. Hitler selbst hat am 30. April Selbstmord begangen. Die vier alliierten Staaten (England, Amerika, UdSSR und Frankreich) hatten Deutschland besetzt und in Besatzungszonen aufgeteilt. Es war zwar Frieden, aber der Krieg hatte unübersehbar seine Spuren hinterlassen: Millionen von Toten, zerstörte Städte, Hunger, Obdachlose, Verletzte, Kriegsgefangene. Und Millionen Heimatlose irrten in Europa umher, auf der Suche nach einer Zukunft.

24,30 Millionen getötete Soldaten 25 Millionen getötete Zivilisten 7 Millionen ermordete Juden 29,65 Millionen verletzte 21,4 Millionen Obdachlose 15 Millionen Heimatlose 50 Millionen zerstörte Gebäude und 2500 Milliarden Dollar hat der Krieg gekostet!!!

Musste das sein? Wofür??

* ab dem 13. März 1938 gehörte Österreich zum Deutschen Reich.

** Stadt in Russland, gehörte zur UdSSR.

*** nördliches Küstengebiet in Frankreich, während des Krieges befand sich dort ein riesiger U-Boot Hafen.

Die Nachkriegszeit

von Julius Kolb und Julius Thiel

Die Geschichte spielt in den Jahren 1945 und 1946, also am Ende und nach Beendigung des von Hitler angezettelten Krieges. Die Alliierten rückten von Westen vor, die Sowjets von Osten. Viele Städte wurden von den Bombern in Trümmerhaufen verwandelt, deswegen gab es viele Obdachlose, und da es wenig zu essen gab, versuchten die Menschen ihre wenigen erhaltenen Wertsachen auf dem - natürlich illegalen - Schwarzmarkt in Essbares umzutauschen. Es gab nur wenige Männer, da die meisten im Krieg waren, und jene, die nicht im Krieg waren, waren meist Kriegsversehrte und Alte. Als Hitler sich am 30. April 1945 im Führerbunker in Berlin erschoss, war der Krieg schon so gut wie verloren. Obwohl Hitler von einem großen Teil des Volkes geliebt und unterstützt wurde, gab es auch Widerstand gegen ihn und sein Terrorregime. Stauffenberg versuchte 1944 Hitler in die Luft zu sprengen, und der sogenannte "Wüstenfuchs" Erwin Rommel (1891-1944) schloss sich, nachdem er 1941 Oberbefehlshaber des deutschen Afrika-Korps wurde, der Widerstandsbewegung deutscher Wehrmachtsoffiziere an - im Jahre 1944 wurde er zum Selbstmord gezwungen.

Dann gab es noch die aus Jugendlichen bestehenden "Edelweisspiraten" und die bekannte Bewegung der "Weißen Rose". Die Parteien KPD und SPD waren auch Widerstandsorganisationen, allerdings war nur die SPD erlaubt.

Österreich und der Nationalsozialismus

von Patricia Isenberg und Christina Schücking

Im Juli des Jahres 1934 wurde Schuschingg zum österreichischen Bundeskanzler gewählt. Er hat radikale Innenpolitik geführt, war aber gegen den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Am 11. März 1938 hat Schuschingg auf Befehl Hitlers seinen Rücktritt vom Bundeskanzleramt bekannt gegeben. Zum neuen Bundeskanzler wurde Arthur Seyss-Inquart ernannt. In der Nacht des 12. März des Jahres 1938 marschierte Hitler in Österreich ein. Noch in dieser Nacht wurde die nationalsozialistische Regierung in Österreich ausgerufen. Es wurde nachträglich eine Volksabstimmung durchgeführt. Sie brachte ein eindeutiges Ergebnis: 99,73% der Österreicher hätten demnach die Frage "Bist du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden oder stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?" mit "Ja" beantwortet. Österreich wurde in das nationalsozialistische Deutschland eingegliedert und hieß fortan "Ostmark". Es fand eine systematische Plünderung des Landes statt und es setzte eine organisierte Verfolgung der Andersdenkenden ein. Die Österreicher zogen in den Verbänden der Deutschen Wehrmacht in den Krieg. Sie zeigten sich gegenüber der besetzten Bevölkerung oft nachlässig und human. Von schweren Kampfhandlungen blieb das Gebiet Österreichs weitgehend verschont. Am Ende des Krieges waren schwere Kämpfe in der Umgebung von Wien ausgebrochen. Dabei wurden große Stadtteile von Wien zerstört. Am 13. April 1945 wurde Wien von der russischen Armee befreit und durch die Alliierten in vier Zonen eingeteilt. Der erste Bürgermeister nach dem Krieg von Wien hieß Theodor Körner, ehemaliger General, welcher im zweiten Weltkrieg von den Nazis verfolgt wurde. Am 15. Mai 1955 wurde der Friedensvertrag zwischen Österreich und den Alliierten unterschrieben. Österreich wurde wieder ein souveränes Land.

Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime

von Neta Chervinsky und Samantha Knobloch

Am 26.7.1944 sollte eine Besprechung in einem Bunker stattfinden. Aber weil an diesem Tag keine Luftangriffe geplant waren, organisierte man dieses Treffen in einem ganz normalen Haus, welches überirdisch stand. Weil Stauffenberg ein Offizier war, setzte er sich bei dieser Besprechung um kurz vor zwölf rechts neben Hitler. Während dieses Prozesses schob Stauffenberg seinen Aktenkoffer mit Sprengstoff zu Hitlers Stuhlbein.

Dann betätigte er die Bombe und ließ sich durch ein fingiertes Telefonat herausrufen. Zwei Minuten später ging die Bombe in die Luft, bevor dies aber geschah, schob ein Offizier Namens Berger den Aktenkoffer zu sich. Da Stauffenbergs Sprengstoff überirdisch explodierte, wurden die Leute nur aus dem Zimmer heraus geschleudert. Dabei starben Hitlers Stenograf, Berger, Hitlers Chefadjutant, General Schmud, Oberst Brand und General Korten. Wegen Bergers Tat kam Hitler nur mit paar Schwellungen davon. Stauffenberg wurde noch am selben Tag hingerichtet.

Wer war Stauffenberg?

Stauffenberg wurde am 15.11.1907 in Jettingen (Schwaben) geboren und starb am 20.7.1944 in Berlin. Stauffenberg machte Karriere beim Militär. Ab 1926 war er Soldat, von 1940-43 war er in der Wehrmacht tätig, in Afrika wurde Stauffenberg schwer verwundet. Er verlor ein Auge, eine Hand und zwei Finger. Im Jahre 1944 wurde er zum Oberst befördert und im Juli 1944 zum Stabschef des Befehlshabers des Ersatzheeres ernannt. 1942-44 schloss Stauffenberg sich einer Gruppe junger Offiziere an, die den Widerstand organisierten.

Elsers Attentat

Am 8.11.1939 um 21:20 detonierte auf der Traditionsfeier der Nationalsozialisten im Münchner Bürgerbräukeller eine Zeitbombe. Hitler, dem das Attentat galt, traf es nicht. Er hatte den Saal bereits verlassen, um seinen Sonderzug nach Berlin zu erreichen. Ausgeführt hatte das Attentat der Schreiner Geselle Johann Georg Elser, und zwar im Alleingang - ohne jeden Kontakt zu oppositionellen Kreisen. Bei Versuch, die Schweizer Grenze zu passieren wurde Elser aufgegriffen und der Gestapo überstellt. Am 9.4.1945 wurde er, der "Sonderhäftling Hitlers", auf Befehl "von höchster Stelle" im KZ Dachau ermordet.

Wer war dieser Elser?

Elser wurde am 3.1.1903 in Hermaringen (Kreis Heidenheim) geboren und starb am 9.4.1945 im KZ Dachau. Nach seiner Schulzeit durfte aus gesundheitlichen Gründen nicht die Arbeit aufnehmen, für die er studierte hatte. In der Weimarer Zeit lernte er dann in verschiedenen Betrieben zu arbeiten. 1932 traf ihn die Wirtschaftskrise mit seiner Entlassung. In Königsbronn arbeitete er als Schreiner, wechselte etwas später nach Heidenheim. Dort brachte er es bis zu einem verantwortungsvollen Posten, wo Pulver und Geschoszünder hergestellt wurden. Im März 1939 gab er diese Arbeit auf, um sein Attentat vorzubereiten.

Kurzbiographie von Peter Härtling

von Annahita Allafi und Sarah Sauermann

Peter Härtling wurde am 13. November 1933 in Chemnitz geboren. Aufgewachsen ist er in Sachsen, Mähren, Österreich und Württemberg. Im Jahre 1945 flüchtete er mit seiner Mutter, der Schwester, der Großmutter und der Tante nach Niederösterreich, dort erlebte er den Einmarsch der russischen Armee. Peter Härtlings Vater starb im Juni desselben Jahres im russischen Kriegsgefangenenlager Döllersheim. Im Oktober 1946 beging seine Mutter Selbstmord. Peter Härtling arbeitete kurze Zeit 1951 in einer Korkfabrik, nachdem er das Gymnasium verlassen hat, weil er mit den Lehrern nicht zurechtkam. Er ging dann weiter bis 1952 in Nürtingen ins Gymnasium. Von 1952 bis 1954 war er Volontär bei der "Nürtinger Zeitung". Seit 1953 veröffentlicht er Gedichte, Romane und Kinderromane, die in mehr als 20 Sprachen übersetzt wurden. Von 1954 bis 1955 war er Redakteur bei der "Heidenheimer Zeitung". 1956 versuchte er zum ersten Mal als freier Schriftsteller zu leben. Von 1956 bis 1962 war er Feuilleton-Redakteur bei der "Deutschen Zeitung". Im Jahr 1959 heiratete er Mechthild Maier, die Psychologin ist. In diesem Jahr erschien auch sein erster Roman "Im Schein des Kometen". Im Jahre 1962 war Härtling Redakteur bei der Zeitschrift "Der Monat", später Mitherausgeber, von 1967 bis 1973 dann Cheflektor beim S.-Fischer Verlag. Seit Anfang 1974 arbeitet er als freier Schriftsteller. Von da an bekam er viele Preise und Medaillen, wie den Naturschutzpreis der Kreisgruppe Groß-Gerau des Bundes für Umwelt und Naturschutz, den Lion-Feuchtwanger-Preis, die Wilhelm-Leuschner-Medaille und sowie die Karl-Preusker-Medaille. Im Jahre 1995 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz und im Jahre 1980 wurde er zum Präsidenten der Hölderlin-Gesellschaft gewählt. Im Frühjahr war er Dozent für Poetik an der Hochschule für Musik und Gestaltung in Salzburg. Härtling ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz; der Akademie der Künste von Berlin und Brandenburg; der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Verfilmt wurden u.a. Peter Härtlings Romane "Oma", "Ben liebt Anna" und "Krücke". Als Tonkassetten und CDs sind zum Beispiel erschienen "Das war der Hirbel", "Ben liebt Anna" und "Oma". Härtling und seine Frau haben vier Kinder: Fabian, Friederike, Clemens und Sophie. Derzeit leben sie in Walldorf/Hessen.

Interview mit Peter Härtling:

Frage: Hatten Sie als Kind einen Spitznamen?

Härtling: Ich wurde eine zeitlang Pit gerufen.

Frage: Wie viele Bücher lesen Sie im Jahr?

Härtling: Zwischen 50 und 80!

Frage: Welche Hobbys haben Sie?

Härtling: Ich lese und schwimme gern. Außerdem liebe ich es mit meiner Frau, meinen Kinder und Freunden zu quatschen und zu feiern.

Frage: Haben Sie Lieblingstiere?

Härtling: Meine Lieblingstiere sind Delphine, Igel und Elefanten.

Frage: Ihre Lieblingsblume?

Härtling: Die Margerite.

Frage: Ihre Lieblingsfarbe?

Härtling: Weinrot.

Frage: Was essen Sie am liebsten?

Härtling: Mein Leibgerichte sind Fische, Krebse, Minestrone (italienische Gemüsesuppe) und Knoblauchbrot.

Frage: Haben Sie ein Lieblingsschimpfwort?

Härtling: Knalltüte!

Frage: Welches Ihrer Bücher mögen Sie am liebsten?

Härtling: Immer das, an dem ich gerade schreibe oder das gerade fertig geworden ist.

Inhaltsskizze

von Daniel Koch und Moritz Köhme

Die Erzählung spielt in der Nachkriegszeit des zweiten Weltkriegs, die wichtigsten Handelsorte sind vor allem Wien und Weißlingen im Schwabenland. Die Lektüre handelt von einem Kriegsversehrten und einem Waisenjungen. Thomas, der Waisenjunge, der seine Mutter verliert, sucht in Wien nach ihr und Tante Wanda. Dann stößt er auf einen Einbeinigen, der ihn zuerst nicht bei sich haben will. Später aber bemerkt er, dass er ihn nicht abwimmeln kann und hat Mitleid mit ihm. So nimmt der Einbeinige, der sich Krücke nennt, Thomas in seiner "Villa" auf. Beide lernen sich besser kennen und bauen eine Freundschaft auf. Dann müssen sie aber fliehen und Krücke führt Tom durch Wien. Damit nicht der Verdacht aufkommt, dass Krücke Tom vielleicht zum Mitkommen zwingt, beschließen sie eine unehrliche Verwandtschaft. So kommen sie am Abend bei einer Freundin von Krücke, deren Name Bronka ist, an. Dort schläft Thomas in einem weißen,

frisch gewaschenen Bett und freut sich sehr bei Krücke zu sein und nicht in einem "vollgekackten Panzer" zu schlafen. Krücke geht auch oft zum Roten Kreuz und erkundigt sich nach Toms Mutter. Da Hungersnot herrscht, tauscht Krücke drei gefälschte Perser gegen fünf Ferkel. Dann verlassen Krücke und Tom Bronka, welcher Krücke zum Abschied einen Ring schenkt. Sie fahren ziellos in einem Flüchtlingszug umher, mit der Hoffnung, irgendwo in Deutschland anzukommen. Bei einem von vielen Zwischenstopps schleicht sich ein ehemaliger Offizier der deutschen Wehrmacht, der über die Grenze will, ein. Krücke kann jedoch den Eindringling vertreiben. Auf dem Weg über die Grenze stirbt jemand im Zug. Dann kommen sie endlich in Deutschland auf einem Abstellgleis an. Dort bleiben sie wenige Tage, mit der Hoffnung, dass sie ein weiterer Zug mitnimmt, was sich schließlich auch erfüllt. Sie werden vorläufig in einem Lager am Rand der schwäbischen Stadt Wasseralfingen in Baracken untergebracht. Dort erkrankt Krücke abermals an Malaria und Tom ist heilfroh, ihn in einem Krankenhaus in Aalen besuchen zu können. Als Krückes Malaria sich legt, fahren sie mit einem Transporter zur schwäbischen Stadt Weißlingen, die vom Krieg unversehrt geblieben ist. Dort feiern sie Weihnachten und wechseln dann in etwa zu jeder neuen Jahreszeit ihre feste Bleibe. Eines Tages erfährt Krücke zu seinem Leid, dass Toms Mutter sich beim Roten Kreuz gemeldet hat. Krücke und Thomas fahren mit dem Zug nach Stuttgart, wo sie Toms Mutter treffen. Alle verabreden miteinander, dass Krücke seinen Freund Thomas und dessen Mutter in München besuchen wird.

Charakterisierung von Krücke

von Sam Schwarz und Robin Shawkat

Krücke heißt mit richtigem Namen Eberhard Wimmer. Er ist 33 Jahre alt, wurde in Breslau geboren und studierte Nationalökonomie. Als er im Krieg war, verlor er ein Bein, aber er lässt sich die Schmerzen seiner Kriegsversehrung nicht anmerken. Eigentlich ist er ein Einzelgänger, aber als er Thomas trifft, merkt man, dass er zwar eine harte Schale, aber einen weichen Kern hat. Krücke hat eine stolze, lustige Natur. Er versucht gute Laune zu verbreiten, aber wenn ihm was nicht passt, sagt er es den Leuten auf seine ehrliche und selbstbewusste Art. Der Krieg missfällt ihm, und er war einer jener, die vollkommen gegen Hitlers Vorgehensweise waren. Wenn er merkt, dass Thomas etwas unbekannt ist, erklärt er es ihm und macht sich auf seine einzigartige Art darüber lustig.

Charakterisierung von Thomas

von Vera Colditz und Louisa Wagner

Thomas Schramm ist 13 Jahre alt, hat braune Haare und eine knubbelige Nase. Er verlor

in Kolin seine Mutter. Thomas vermisst seine Mutter sehr, z.B. an Weihnachten, da es das erste Fest ohne seine Mutter ist. Sein Vater ist bei Woronesch gefallen.

Thomas folgt einem Mann, Eberhard Wimmer, der sich "Krücke" nennt, Krücke ist der einzige Mensch, auf den Thomas sich verlassen kann. Vielleicht auch deswegen, weil sein Vater gefallen ist und Krücke ein Mann ist. Krücke ist für Thomas fast wie ein richtiger Vater.

Als Thomas ihn kennenlernt, ist Thomas eher ängstlich. Dennoch finden wir es mutig von ihm, dass er Krücke hinterherläuft, da dieser ja einbeinig ist. Ansonsten ist er auch ziemlich mutig, neugierig und selbstbewusst.

Als Thomas mit Krücke in einer Badewanne sitzt, ist es für ihn sehr unangenehm, da man ja nicht immer mit einem einbeinigen in einer Badewanne sitzt. Er ekelt sich vor dem Beinstumpf.

Im "Herbstpalast", einer ihrer Wohnungen, träumt Thomas von seiner Mutter: Je näher er an ihr Gesicht kommt, desto mehr verschwimmt es. Er sagt Krücke nichts davon, denn er hat Angst, dass Krücke ihn nicht so sehr mag wie seine Mutter.

Wir finden, er hätte es Krücke ruhig sagen können, da dieser es sicher verstanden hätte, dass Thomas seine Mutter lieber hat, weil es ja auch seine Mutter ist - und andererseits ist es auch gut von ihm, denn Krücke wäre bestimmt traurig geworden, weil Krücke Thomas sehr sehr lieb hat.

Charakterisierung von Bronka

von Simon Bromig und Julia Dornauf

Bronka ist eine sehr hilfsbereite Frau, die sich für alles und jeden verantwortlich fühlt. Außerdem ist sie hoffnungsvoll, furchtlos und sehr dickköpfig. Sie ist optimistisch und sieht immer das Gute im Menschen, jedoch hat sie wenig Geduld. Sie ist auch arglos und hat kaum Scham, dies sieht man in der Situation, als Thomas und Krücke baden, aber es ihr nichts ausmacht, die beiden nackt zu sehen.

Aufgrund ihrer eigenen Erlebnisse und Eigenschaften arbeitet sie für eine Organisation, die sich dem Schicksal jüdischer Waisenkinder widmet. Diese Kinder sieht sie wie die eigenen an und möchte ihnen das geben, was ihr im Krieg nie gegeben worden ist, denn auf eine gewisse Art und Weise fühlt sie sich wie eine von ihnen.

Bronka hat schwarzes Haar, ist zierlich, jung und hat ein bleiches Gesicht. Früher war sie ein freches und gewitztes Mädchen.

Im Jahre 1944 lernt sie in Breslau Krücke kennen. Krücke nahm sich ihrer an und half ihr, sich in Sicherheit zu bringen. Gemeinsam mit ihm begab sie sich auf die weite und anstrengende Reise nach Wien, weil sie dort zwei Adressen kannte.

Problemanalyse: Abschied von Bronka

von Max Jedlicki und Adrian Schiller

Jeder Abschied ist schwer! Aber für Krücke und Bronka ist der Abschied besonders schwer, weil sie sich schon sehr lange kennen und sehr mögen. Das drückt Krücke in seinem Geschenk und Bronka in ihren Einladungen aus. Im Buch wird angedeutet, dass die beiden mehr für einander empfinden als nur eine gute Freundschaft. Deshalb meinen wir, dass sie ihre Gefühle zueinander ausdrücken sollten. Vielleicht wäre Krücke, wenn Bronka ihm gegenüber ihre Gefühle ausgedrückt hätte, in Wien bei ihr geblieben, weil er endlich das Gefühl gehabt hätte, geliebt zu werden. Thomas fällt der Abschied von Bronka auch nicht leicht, da er sich bei ihr geborgen fühlt und sie für ihn wie eine zweite Mutter ist. Dann kommt der Tag der Abreise. Thomas ist sich unschlüssig, ob er mit Krücke mitfahren soll. Aber die Angst davor, dass seine Mutter tot sein könnte, überzeugt ihn doch davon, dass es besser ist, mit Krücke nach Deutschland zu reisen. Denn im Falle, dass seine Mutter nicht mehr lebt, ist Krücke seine nächste Bezugsperson. Als sie am Bahnsteig stehen und darauf warten, dass Krücke und Thomas aufgerufen werden, kommen allen dreien die Tränen und sie lassen ihnen freien Lauf. Aber dann ist der Zug da und Krücke und Thomas müssen einsteigen. Ein neues Kapitel ihres Lebens beginnt.

Problemanalyse: Verhalten von Thomas

von Jakob Ernst

Thomas verliert seine gesamte Familie. Sein Vater fällt, seine Mutter verliert er auf dem Bahnsteig und nun soll er auch noch Krücke, der für Thomas wie ein Vater ist, verlieren. Thomas lebt die ganze Zeit mit Krücke zusammen, sie unternehmen zusammen Sachen, Krücke nimmt Thomas bei sich in dem Bauwagen auf. Die ganze Zeit über, in der sie sich kennen, sind sie zusammen. Nie muss sich Thomas von ihm trennen - und jetzt muss er es auf einmal doch. Krücke ist auch der einzige Mensch, mit dem er reden kann, der ihn versteht.

Vielleicht denkt Thomas, dass Krücke stirbt und dass er ihn nie mehr wiedersehen wird. Dass Krücke weggeht, kann er nicht zulassen. Er muss mitgehen, wenn er ins Krankenhaus überwiesen wird. Das zeigt auch Thomas verzweifelteres Verhalten, als Krücke abtransportiert wird. Er will mit ihm gehen, doch das geht nicht. Erstmals seit der Bekanntschaft mit Krücke denkt Thomas daran, was passiert, wenn sein väterlicher Freund Krücke nicht mehr da ist.

Jetzt ist es soweit: Krücke ist weg. Die einzigen, die noch bei ihm sind, ist die Rübezahlbände und Schwester Monika, aber sie sind nicht wie Krücke.

Problemanalyse: Die Familie Wagner

von Larissa Laudenberg und Antonia Otto

Erst nach dem zweiten Klingeln wird die Tür einen Spalt geöffnet. Eine kleine, zierliche Frau, deren Name Frau Wagner ist, fragt: "Was wellet se?" Nach einer kleinen Diskussion wird ihnen widerwillig der Weg zu einer Bank im Flur freigemacht. Dort warten sie lange Zeit, bis ihre Ausweise fertig kontrolliert sind. Familie Wagner ist sehr abweisend zu Thomas und Krücke. Warum? Einerseits kann man Familie Wagner verstehen, sie wollen keine fremden Flüchtlinge aufnehmen. Außerdem ist es für Wagners und alle anderen Bewohner Weißlingens sehr schwer zu verstehen, was Leute wie Tom und Krücke denken und vor allem fühlen. Alle Dorfbewohner bekommen irgendwelche Flüchtlinge, die keine Bleibe mehr haben, zugeteilt und müssen dann sehen, wo sie die Leute unterbringen. So gesehen haben Wagners noch Glück, denn sie bekommen keine komplette Familie zugewiesen, trotzdem herrscht bei ihnen zu Hause keine normale und ruhige Atmosphäre mehr. Außerdem ist bald Weihnachten und daher eine sehr unpassende Zeit für unbekannte Mitbewohner.

Andererseits haben Tom und Krücke sehr viel mitgemacht und verdienen es, besser behandelt zu werden. Es ist für die beiden sicher sehr unangenehm, wenn sie regelrecht "angegafft" werden, als hätten sie lila Haare.

Vieles ist aber nicht so, wie es scheint. Frau Wagner zum Beispiel wirkt nach außen sicher kalt, doch sie hat einen weichen Kern und ein sehr warmes Herz. Das merken wir besonders, als sie Tom und Krücke zu Weihnachten Plätzchen schenkt. Wir meinen, dass sich Familie Wagner trotzdem nicht richtig verhält. Der Vater und die Kinder sollten sich ein Beispiel an der Mutter nehmen. Frau Wagner freut sich natürlich auch nicht über den ungebeten Besuch, aber sie weiß sehr genau, dass sie an der Situation nichts ändern kann. Daher versucht sie das Beste daraus zu machen. Man kann zwei Menschen, mit denen man unter einem Dach lebt, schließlich nicht einfach ignorieren. Herr Wagner sollte seinen Kindern auch mal erklären, dass es unhöflich ist, andere Menschen so anzustarren, nur weil sie Flüchtlinge sind.

Zum Glück sind Tom und Krücke nicht besonders sensibel und nehmen es sich nicht zu Herzen.

Problemanalyse: Tauschhandel

von Patricia Isenberg und Christina Schücking

Wahrscheinlich lag es daran, dass die Menschen in dieser schweren Zeit kein Geld für Essen und Ähnliches hatten. Und wenn sie mal ein paar Münzen oder Scheine ergattert hatten, gaben sie es für Kleidung oder auch für Fahrkarten in einem Flüchtlingszug aus. Wir glauben, dass es den Leuten damals auch einfach Spaß gemacht hat, sich Essen und

Sonstiges illegal zu besorgen. Wenn wir in dieser Zeit gelebt hätten, hätten wir es sicher als eine Herausforderung angesehen, der wir uns gestellt hätten. Für Thomas war es ja auch ein großartiges und doch zugleich merkwürdiges Ereignis mit Krücke auf dem Schwarzmarkt zu handeln. Aber warum fand Thomas diesen illegalen Handel so spannend und warum würden wir ihn spannend finden? Nur weil es verboten war oder auch noch aus anderen Gründen, die nicht einmal wir kennen? Irgendwie finden wir, dass der Tauschhandel uns magisch anzieht, wie wenn man etwas unbedingt ausprobieren möchte, aber sich nicht traut. Wenn es diesen illegalen Handel in der Nachkriegszeit nicht gegeben hätte, vielleicht wären dann noch mehr Menschen umgekommen? Also können wir eigentlich froh darüber sein, dass sich unsere Vorfahren nicht an das Gesetz gehalten haben, sondern alles für Nahrung getan haben.

Problemanalyse: Warum verabschiedet sich Krücke nicht von Thomas?

von Patricia Isenberg und Christina Schücking

Krücke fällt bereits der Abschied von Bronka sehr schwer gefallen. Wie schwer würde ihm dann der Abschied von Thomas fallen? Wahrscheinlich sehr viel schwerer, er würde anfangen zu weinen, und dies versucht er zu vermeiden. Denn er will für Thomas als Held dastehen und nicht als "Heulsuse" - oder so ähnlich. Meiner Meinung nach sollte Krücke seine Gefühle jedoch zeigen, damit man sieht, wie viel Krücke an Thomas liegt. Krücke ist dazu jedoch nicht in der Lage, weil er mit Thomas wie mit seinem eigenen Sohn umgegangen ist - ihm wirklich nahe steht. Sie sind durch gute und schlechte Zeiten miteinander gegangen. Krücke gibt Thomas alles, was er ihm geben konnte, und noch mehr. Wenn Thomas Krücke nicht gefunden bzw. angesprochen hätte und ihm dann nicht nachgegangen wäre, würde er höchstwahrscheinlich nicht mehr leben. Krücke denkt sich wahrscheinlich: Und nun ist Thomas wieder bei seiner Mutter, wohnt in München und zieht sich jeden Tag frische Unterwäsche an. Spätestens in einem Monat hat er mich vergessen. Und ich werde für immer alleine bleiben.

Problemanalyse: "Eine Tür ohne Haus"

von Daniel Koch und Moritz Köhne

Wie kann man das Verhalten der Frau, welche vor dem Türrahmen von Tante Wandas Haus mit all ihren Sachen sitzt, erklären? Durch den Krieg wurde viel zerstört, so wie das Haus von Tante Wanda und das Haus von Frau Kruse. Frau Kruse hat wahrscheinlich viele Verwandte und Freunde verloren. Deshalb ist sie sehr betrübt, was man ihr auch anmerkt. Vor allem die Ungewissheit, ob ihr geliebter Mann noch lebt, quält sie sehr. Sie wartet und wartet auf ihn und verzweifelt dabei immer mehr. Frau Kruse hat ihr ganzes Hab und Gut verloren, und ihr Haus ist nur noch ein Trümmerhaufen. Das einzige, was

sie noch besitzt, sind vollgefüllte Säcke und ihre zerlumpte Kleidung. Ihre Laune wechselt sehr schnell. Sie ist seelisch gebrochen und hat kein Lebensziel mehr, woran sie sich orientieren kann. Das erkennt man an ihrer äußeren Erscheinung: Sie sitzt nur stumm da, starrt richtungslos in die Ferne, hat das Kopftuch tief in die Stirn gezogen und dreht Däumchen.

Problemanalyse: Die Beziehung von Thomas zu seiner Mutter I

von Maya Röttger

Warum denkt Thomas so oft an seine Mutter? Bei Jugendlichen im Alter von 13-18 Jahren wird manchmal die Beziehung zu ihren Eltern schlechter, das kommt aber nicht bei allen Jugendlichen vor. Bei Thomas scheint das nicht der Fall zu sein. Sonst würde er seine Mutter nicht so vermissen. Er weint deswegen manchmal, hat Erscheinungsbilder und träumt von seiner Mutter. Thomas hat sie am Bahnsteig verloren und Krücke hat ihn aufgenommen.

Viele verlieren im Krieg ihre Eltern. Krücke ist eine Art Mutterersatz für Thomas geworden. Um die Mutter von Thomas wiederzufinden, hat Krücke ihn beim Roten Kreuz als vermisst angemeldet. Dadurch haben sie den Kontakt zu der Mutter wiedergefunden. Als die Weihnachtsfeiertage kommen, vermisst Thomas seine Mutter sehr, denn an Weihnachten ist man meist mit denjenigen Menschen zusammen, die man sehr gerne mag.

Wieso vermisst Thomas seine Mutter? Es kann verschiedene Gründe dafür geben.

Natürlich liebt er seine Mutter. Manchmal spürt man, dass er ein bisschen Angst hat, vielleicht vor dem Alleinsein oder davor, wie es mit seinem Leben weiter geht.

Ich kann Thomas verstehen. Wenn ich meine Mutter verloren hätte, dann würde ich auch sehr traurig sein und sie vermissen. Ich finde es gut, dass Krücke Thomas aufgenommen hat und sich so liebevoll um ihn kümmert.

Problemanalyse: Die Beziehung von Thomas zu seiner Mutter II

von Alexander von Anderten

Thomas wird in schlimmer Weise auf der Flucht im Bahnhof von seiner Mutter getrennt. Eine erschütternde Erfahrung für einen Jungen im Alter von 12 Jahren.

Wie eine Krücke beim Gehen stützt, ist "Krücke" wirklich ein Halt für Thomas. Nachdem sich Thomas Krücke angeschlossen hat und dieser zu einer Art Vater für ihm geworden ist, traut Thomas sich nicht mehr über seine Mutter zu sprechen. Er hat Angst, Krückes Freundschaft zu verlieren, wenn er von der Sehnsucht nach seiner Mutter sprechen würde und wie er sie vermisst.

Thomas denkt die ganze Zeit, er hätte seine Mutter verloren und nur er würde sie

suchen. Man könnte meinen, dass er sich schuldig fühlt. Dass seine Mutter ihn auch verloren hat und ihn sucht, kommt ihm nicht in den Sinn.

Alle Aussagen über seine Mutter erfährt man eigentlich nur aus der Erinnerung von Thomas. Als der Vater von Thomas gefallen ist, spürt er eine Veränderung seiner Mutter: "... sie wird stiller und gleichgültiger!" Vielleicht wird es auch für Thomas schwieriger eine Beziehung zu seiner Mutter zu halten.

Es ist schlecht, dass die Mutter nicht in Wien war, denn sie sagte zu Thomas, wenn sie verloren gingen, sollten sie sich in der Hellergasse 9 bei Tante Wanda treffen. Man könnte der Mutter eine gewisse Gleichgültigkeit nachsagen, was wahrscheinlich nicht stimmt.

Bronka, die Freundin von Krücke, übernimmt zeitweilig die Mutterrolle für Thomas. Dies hilft Thomas nur kurze Zeit, weil Bronka möchte, dass er seine Mutter sucht.

Die Erinnerung an seine Mutter verwischt sich im Traum zu einer Person, die kein genaues Gesicht mehr hat, sondern nur noch Mutter ist.

Als Tom von dem Aufenthalt seiner Mutter hört, überschwemmen ihn seine Gefühle und Erinnerungen: "Mama! Es war die (Stimme) des Jungen aus Kolin, der außer sich vor Verzweiflung durch die Menschenmenge irrte. Er freute sich und empfand zugleich große Angst."

Die Mutter spürt beim Wiedersehen im Bahnhof von Stuttgart, dass Thomas in der langen Abwesenheit ein starkes Gefühl für Krücke entwickelt hat: "Sie fuhr ihm mit der Hand über den Kopf, vorsichtig, als müsse sie es erst wieder lernen."

Trotz dieser langen Trennung ist beim Wiedersehen die Beziehung zwischen Thomas und seiner Mutter wieder eng.

Problemanalyse: Krückes Verhalten gegenüber Thomas

von Benito Bonn und Florian Schöffel

Krücke spielt für Thomas eine Art Vaterrolle (Vormund), denn Thomas hat keinen Vater mehr und seine Mutter ist verschwunden. Deshalb findet er in Krücke jemanden, dem er vertrauen kann. Dieses Verhalten ist sehr lobenswert. Thomas glaubt zuerst, dass Krücke ein harter und rauer Mensch ist, aber nach einer Weile sieht Thomas, dass auch Krücke ein im Grunde genommen sehr netter und empfindsamer Mensch ist. Je länger sie zusammen sind, desto besser lernen sie sich kennen und vertrauen sich. Trotzdem gibt es oft Auseinandersetzungen, weil Krücke durch die Erinnerung an die schlimmen Zeiten im Krieg geprägt ist und außerdem auch noch ein Bein im Krieg verloren hat.

Krücke kümmert sich in dieser schweren Zeit um Thomas, bis dieser seine verschwundene Mutter gefunden hat. Während dieser Zeit wächst ihm Thomas ans Herz und er weiß, dass ihm der Abschied von diesem sehr schwer fallen wird.

Trotz des großen Alterunterschiedes akzeptiert er Thomas wie einen Erwachsenen und versucht ihn auch als solchen zu behandeln. Trotzdem verletzt er Thomas manchmal

ungewollt, wenn er sich über ihn lustig macht.

Krücke nimmt Thomas überall hin mit, um ihm wichtige Lebenserfahrungen zu vermitteln (vgl. Kapitel drei Perser für fünf Ferkel). Auch schickt er ihn auf eine Schule, weil er will, dass er eine Ausbildung machen kann. Für Krücke ist es wichtig, dass Thomas in die Schule geht. Thomas fühlt sich bei Krücke geborgen.

Persönliche Stellungnahme

von Sezen Günes und Kathrin Weber

Peter Härtlings Ausdrucksweise ist sehr verständlich, klar strukturiert und man kann sich in die jeweilige Situation stets gut hineinversetzen.

Bei dem Kapitel "Eine Tür ohne Haus" hat die Frau zwei Gesichter. Zum einen ist sie lieb, zum anderen entpuppt sie sich als böse, gemeine Person. Wir finden, dass dieses Kapitel eine gute Einleitung für dieses Buch ist. Zum einen wird die damalige Zeit, zum anderen das Verhalten der Personen zueinander geschildert. Wie sich Thomas und Krücke kennenlernen, ist rätselhaft und eigenartig beschrieben.

Die Episode "Nenn mich Krücke" lässt uns nachvollziehen, unter welchen Umständen die Menschen um diese Zeit gelebt haben, z.B. die Schilderung der Wohnung und des Kleiderschranks von Krücke drücken dies sehr deutlich aus.

Wir finden das Kapitel "Wo hast du überall geschlafen?" aufschlussreich, weil man dadurch erfährt, was Thomas während des Krieges alles erlebt und welchen Personen und Situationen er begegnet.

In "Ein kleiner Fetzen Himmel" werden die Unterschiede zwischen der damaligen und der heutigen Zeit sehr klar dargestellt. Für uns ist es heute z.B. ganz normal, in eine Wohnung zu gehen; während es für Thomas zur damaligen Zeit ein wahrer "Luxus" ist, endlich mal wieder in einer warmen Wohnung mit einem Dach über dem Kopf zu sitzen. Bei "Drei Perser für fünf Ferkel" kann man sich die Menschen in ihrer Not gut vorstellen und verstehen, warum sie Schwarzhandel betreiben.

Die Beschreibung von Peter Härtling über das Kennenlernen von Krücke und Bronka in "Fünf Wochen Galgenfrist" ist schon wichtig für das weitere Verständnis des Romans, aber wir fänden es besser, wenn er schon früher die Lebensgeschichte von Krücke und Bronka in diese Schilderung mit eingebunden hätte.

Wir können uns die Szene in "Abschied von Bronka" sehr gut vorstellen, denn man hat die Bilder genau vor Augen und kann mit den Personen mitfühlen.

Die Beschreibung in "An der Grenze, doch nicht daheim" ist so deutlich, dass man sich den Flüchtlingszug mit den dicht gedrängt nebeneinander sitzenden Menschen und dem darunter sich befindenden Toten genau vorstellen kann.

In der Episode "Licht hinter einem Fenster" ist von Peter Härtling die Sehnsucht nach Licht und einer warmen Wohnung außerordentlich gut beschrieben, indem sich Thomas

an die frühere Zeit erinnert.

Das Kapitel "Vormund" beschreibt hervorragend die Situation von Thomas, der um Krücke bangt und sich ohne ihn einsam fühlt.

"Unterwegs nach Bethlehem" birgt für uns ein gewisses Geheimnis: Das stundenlange Warten, bis sie das Zimmer bekommen, das Verhalten der Vermieter und dann doch die Hoffnung durch die Freundlichkeit von Frau Wagner an Weihnachten.

Bei dem Kapitel "Abschied" meinen wir, dass es sich hier um ein "Happy End", aber auch um das Gegenteil handelt. Zum einen findet Thomas seine Mutter wieder, zum anderen muss er sich von seinem Freund Krücke trennen.

Insgesamt finden wir das Buch sehr interessant und auch spannend, da es uns ermöglicht, einen guten Einblick in die damalige Zeit zu gewinnen.